Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg. Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt ✽ Cronberg am Taunus. ✽

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends. Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée. Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

№ 86 — Dienstag, den 27. Juli abends — 27. Jahrgang — 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 27. Juli, nachmittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Schwache französische Handgranatenangriffe nördlich von Souchez und Sprengungen in der egend von Le Mesnil in der Champagne waren erfolglos. In den westlichen Argonnen besetzten wir einige feindliche Gräben. f die Beschießung von Thiaucourt antworteten wir abermals mit Feuer auf Pont-a-Mousson. In den Vogesen setzte sich der Feind estern Abend in den Besitz unserer vordersten Gräben auf dem Lingekopf (nordwestlich von Münster). Bei Roncy (nordwestlich von ourcoing) wurde ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Ein Vorstoß auf Mitau wurde von uns abgewiesen. Zwischen Poswol (südlich von Mitau) d dem Njemen folgen wir dem weichenden Gegner. Die Russen versuchten gestern unsere über den Narew gedrungenen Truppen ch einen großen einheitlichen, auf der Linie Goworowo (östlich von Roshan) Wysckow—Scrok (südlich von Pultusk) angesetzten griff zurück zu drängen. Die russische Offensive scheiterte völlig. **3319** Russen wurden gefangen, **13** Maschinengewehre erbeutet. stlich und südöstlich von Roshan drangen unsere Truppen hinter dem geworfenen Feind nach Osten vor. Vor Nowo-Georgiewsk d Warschau keine Veränderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Vor Iwangorod nichts Neues. Nördlich von Hrubiescow warfen wir den Feind aus hreren Ortschaften und nahmen **3940** Russen (darunter **10** Offiziere) gefangen. Im übrigen ist die Lage bei deutschen Truppen er dem Befehl des General-Feldmarschalls von Mackensen unverändert.

Lokales.

* Das Königs-Adler-Schießen der hiesigen tzen hatte einen schönen Verlauf und die Be- gung war gut. Der erste Schützenmeister Fried- Hahn eröffnete dasselbe zur festgesetzten Zeit einer kurzen Ansprache, in der er daran er- rte, daß der von Sr. Majestät im Jubiläums- r 1898 verliehene Königs-Adler der wertvollste der Schützen sei und das gleiche bedeute wie den Soldaten die Fahne. Von den Mitgliedern 40 zu den Waffen gerufen, zwei sind gefallen 8 haben sich das Eiserne Kreuz verdient. Im men Sr. Maj. des Kaisers setzte der Schützen- den ersten Schuß auf die Scheibe. Herr germeister Müller-Mittler schoß für die Kaiserin, tzenmeister Hahn für den Kronprinzen, Wilh. ler I. für die Frau Kronprinzessin und hatte Glück damit den besten Schuß auf die Königs- eibe zu setzen, wodurch Ihre Kgl. Hoheit die Kronprinzessin die Schützenkönigswürde für 5/16 erhielt. Ein Gesuch um Annahme der rde ist unter gleichzeitiger Ueberreichung der rnen Erinnerungs-Medaille sofort abgegangen für Se. K. H. den Kronprinzen, für den der tzenmeister Fr. Hahn den Ehrenschuß abgab, de ein guter Treffer gemacht, der den Taler lt. Dann schoß noch Herr Karl Dauber ein chen für Ihre Kgl. Hoheit Frau Prinzessin drich Karl von Hessen. Erster Ritter der gs-Scheibe wurde Heinrich Ellenberger, zweiter lipp Weinig. Blättchen schossen noch Friedr. n, Ad. Zimmer, L Gernhard. — Bei dem lfsschießen, das ist das Schießen um den Pokal Großherzogs von Luxemburg, erzielte Herr Lohmann den besten und die beiden nächst- n Treffer. Prämien erhielten Chr. Eichenauer, Brukisch, Bürgermeister Kopp. Die Königs- nscheibe schoß Georg Kilb, die Adolfs-Ehren- e Aug. Saß, die erste Gastscheibe Georg Kilb, weite Vize-Feldwebel Meixner.

* Feueralarm gab es am Sonntag früh langer Zeit wieder einmal in Cronberg. Um 6¼ Uhr ertönte die Feuerhube und bei einem Blick aus dem Fenster konnte man eine mächtige Rauchmasse über der unteren Hauptstraße sehen. Die Scheune des Landwirts Wilhelm Weidmann, Hauptstraße 5, brannte. Die Feuerwehr kam rasch, legte in kurzer Zeit sechs Schlauchlinien und war bald des mächtigen Feuers so weit Herr, daß ein überspringen auf die Nachbargebäude ausgeschlossen war. Die Brandmauern, die ringsum die Scheune einschlossen, waren von großem Nutzen; der Segen der Wasserleitung eine erschöpfende Hilfe. Die Wassermenge, mit der in wenigen Minuten gearbeitet werden konnte, erzeugte einen Bach, der heiß aus der Tenne lief. Es verging einige Zeit, bis die mit Heu und Frucht, neuer Ernte, gefüllte Scheune abgelöscht war und mit dem Aufräumen begonnen werden konnte. Die Feuerwehr hatte mit Hilfe einiger gefangener Franzosen, das angebrannte Material auf den Platz unter dem Friedhof fahren lassen und die Brandstätte erst verlassen, als der letzte Funken verlöscht war. Ueber die Entstehungsursache läßt sich leider nichts feststellen. Zuerst sollen zwei Touristen das Feuer entdeckt und der Besitzer soll kurz nach 6 Uhr bei dem Betreten seines Hofes die brennende Scheune erblickt haben. Selbstentzündung hält er für ausgeschlossen und er sei, wie wir hören, der Meinung, es müsse Jemand in der Scheuer genächtigt haben. Wie ein Fremder da hinein oder herauskommen soll, ohne gesehen zu werden, darüber verbrechen sich die Cronberger die Köpfe. Es ist zu bedauern, daß nicht ein tüchtiger Kriminalbeamter die Spur des Einbrechers aufnehmen konnte.

* Am kommenden Samstag wird Herr Pfarrverwalter Menges Cronberg verlassen, um seine erste Pfarrei in Mengerskirchen zu übernehmen. Wir wünschen ihm in seiner neuen Pfarrstelle eine recht segensreiche Wirksamkeit. — Mit Termin 1. August ist Herr Pfarrer Schaller aus Wicker, der hier als Dekan und Kreisschulinspektor bekannt ist, nach Cronberg versetzt. Am Samstag, den 31. Juli, nachmittags 3⁴⁷ Uhr wird er hier eintreffen und vor der Kirche empfangen. Die feierliche Installation ist am Sonntag, den 1. August im Hochamt. Die Gläubigen werden gebeten, sich recht zahlreich an den Empfangsfeierlichkeiten zu beteiligen.

* Die Sammlung von entbehrlichen Gold- und Silbergegenständen zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wird am 1. August geschlossen. Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, da wir wissen, wie leicht ein freundlicher Geber die Ablieferung seiner Spende hinausschiebt, schließlich der rechte Zeitpunkt versäumt und die Sammlung um manches Stück verringert wird.

* Ratschläge gegen Flugzeuggefahr. Sobald ein über der Stadt erscheinendes Flugzeug als feindlich erkannt wird oder sobald die Beschießung eines Flugzeuges beginnt, ist der Aufenthalt im Freien mit großer Gefahr verbunden. Dieser Gefahr entgeht man am einfachsten, indem man die nächsten Häuser oder Baulichkeiten aufsucht. Ansammlungen auf den Straßen sind unter allen Umständen zu vermeiden. Das Berühren nicht entladener Bomben und Artilleriegeschosse ist gefährlich; darum empfiehlt es sich, von dem Auffinden solcher Bomben und Geschosse und von allen Unfällen und besonderen Vorkommnissen die Polizei sofort zu benachrichtigen.

* Der Jahrestag des Kriegsbeginns hat dem kgl. Konsistorium Veranlassung gegeben, den Geistlichen nahezulegen, daß sie den Gottesdienst des 1. August in entsprechender Weise ausgestalten.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verordnungen über die Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer und über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle, ferner eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach das am 12. Juni 1915 erlassene Verbot des Vorverkaufes der Ernte des Jahres 1915 zurückgenommen ist.

* Regierungspräsident Dr. v. Meister erläßt eine Verordnung, in der es heißt: Der Ausschank und Kleinhandel von Branntwein (einschließlich Likör) ist an Sonn- und Feiertagen gänzlich, am vorhergehenden Tage von mittags 3 Uhr ab und

am darauffolgenden Tage bis 10 Uhr vormittags verboten. Dasselbe gilt für den Verkauf aus Automaten. Den ausschließlich Branntwein verschänkenden Wirtschaften ist der Ausschank und Kleinhandel auch an den übrigen Tagen von abends 8 Uhr bis zum nächsten Vormittag 10 Uhr untersagt. Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung auf den Verkauf von Brantwein oder Spiritus durch Apotheken zu Heilzwecken. Der Verkauf von Branntwein und Likör an Angetrunkene ist untersagt. Der Ausschank und Verkauf von Branntwein und Likör ist verboten: an Militärpersonen auf deren Transport nach dem Kriegsschauplatz und am Tage vor ihrem Abmarsch, an verwundete, kranke oder in der Genesung befindliche Militärpersonen, besonders an die, die in Lazaretten und Genesungsheimen untergebracht sind, an Mannschaften und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes am Tage der Kontrollversammlung und an die zur Musterung und Aushebung sich stellenden Wehrpflichtigen am Tage ihrer Gestellung wie am Tage zuvor. Zuwiderhandelnde werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft und hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden Gültigkeit.

* Die Ueberwachungsstellen an den deutschen Grenzen sind verpflichtet, die von den Reisenden mitgeführten Schrift- und Drucksachen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, was unter Umständen viel Zeit in Anspruch nimmt und die Abfertigung der Reisenden verzögert, oft sogar deren Weiterreise mit der nächsten Fahrgelegenheit unmöglich machen kann. Im eigenen Interesse der Reisenden empfiehlt es sich daher, wenn diese möglichst wenig Schriftstücke, Briefe und Drucksachen bei sich führen, auch keine Zeitungen, da diese in der Regel der Beschlagnahme unterliegen. Dagegen wird empfohlen, dergleichen Schriftstücke usw. durch die Post nach dem Ziel der Reise zu senden, da alsdann die Prüfung durch die zuständige Postprüfungsstelle erfolgt und der Reisende nicht Gefahr läuft, an der Grenze aufgehalten zu werden.

* Aus Rußland zurückgekehrte Deutsche, die in den dort gebildeten Hilfskomitees der Zivilgefangenen tätig waren, baten den Deutsch-Russischen Verein, darauf hinzuweisen, daß es sich nicht empfiehlt den Zurückgebliebenen Postpatete zu senden. Die Zölle, die für deutsche Waren noch um hundert Prozent erhöht worden sind, machen es in allen Fällen fast unmöglich, die Pakete einzulösen. Dagegen empfiehlt es sich, Geld zu senden, das nach den vom Deutsch-Russischen Verein gemachten sehr zahlreichen Erfahrungen in die Hände der Empfänger gelangt. Der Deutsch-Russische Verein ist auf Wunsch bereit, die Sendungen weiterzuleiten.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 26. Juli 1915, nachm. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf der ganzen Front kein besonderes Ereignis.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nördlich des Njemen erreichte die Armee des Generals v. Below die Gegend von Poswol und von Poniewitz. Wo der Gegner standhielt, wurde er geworfen. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht. An der Narewfront erzwangen unsere Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Uebergang. Unterhalb davon drängen sie den erbittert Widerstand leistenden Gegner langsam gegen den Bug zurück. Einige tausend Russen wurden gefangen, über 40 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen die Nord- und West-Front der Festungsgruppen von Nowo-Georgiewsk und Warschau schoben sich die Einschließungstruppen näher heran.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Nördlich der Linie Wojslawice (südlich vor Cholm)—Hrubieszow (am Bug) haben deutsche Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind nach Norden weiter zurückgedrängt. Gestern wurden 11 Offiziere, 1457 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre erbeutet. Im übrigen ist die Lage östlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen des General-Feldmarschalls v. Mackensen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Poswol und Poniewitz liegen etwa 60 Kilometer östlich bezw. südöstlich Szawle.

* * *

Großes Hauptquartier, 25. Juli 1915 mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostrande der Argonnen sprengten wir ein Blockhaus des Feindes.

Bei Leunois, südlich von Ban de Sapt, setzten sich die Franzosen in einem kleinen Teil unserer vordersten Gräben fest.

Die Festung Dünkirchen wurde mit mehreren Bomben belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generals v. Below finden Kämpfe mit der Nachhut des Gegners statt. Gestern wurden weitere **6000** Gefangene eingebracht.

Bei Vorstößen an der Wesia, südlich Kowno und in der Gegend Dienowo, 10 km. nordöstl. von Suwalki, wurden russ. Gräben erobert. Der Narew ist auf der ganzen Front von südlich Ostrolenka bis Pultusk überschritten.

Südöstl. von Pultusk nähern sich unsere Truppen dem Bug. Südwestl. dieser Festung wurde trotz zähem Widerstand des Feindes die Linie Nasielsk—Czowo erreicht.

Westlich von Blonie wurden mehrere Stellungen des Gegners genommen u. südl. von Warschau die Orte Ustanow, Lbiska u. Jazgarzow erstürmt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Amerika lehnt ab!

Die neue amerikanische Note hält sich durchaus in den Formeln der internationalen Höflichkeit, ist anderseits sehr bestimmt im Tone, wenn sie auch die außerordentlichen Umstände anerkennt, die in diesem Kriege durch das neue Kampfmittel der Unterseeboote geschaffen worden sind, Umstände, die aber die Rechte der Neutralen nicht verletzen dürften. Amerika erklärt sich bereit für die Freiheit der Meere einzutreten und an der Verfolgung dieses Zieles mit uns zu arbeiten, aber es erklärt mit Bestimmtheit, daß es Sache der Kriegführenden sei, ihre Unternehmungen mit den Rechten der Neutralen in Uebereinstimmung zu bringen, und daß es nicht angängig sei, daß die Neutralen ihre Rechte den Unternehmungen der Kriegführenden unterordnen. Dementsprechend wird der Vorschlag der kaiserlich-deutschen Regierung eine Anzahl Schiffe unter amerikanischer Flagge fahren zu lassen unter der Voraussetzung, daß diese Schiffe nicht Transporte haben, die das Leben der Passagiere in Gefahr bringen könnten, abgelehnt, und es wird uns die Sorge zugeschoben, darüber zu wachen, wie amerikanische Bürger bei der Verwendung der U-Boote gesund und ohne Gefahr über das Meer kommen können. Es folgen dann eine Anzahl grundsätzlicher Fragen, die einer genauen und sorgfältigen Prüfung bedürfen und am Schlusse wird dann klipp und klar erklärt, daß Amerika es als einen vorsätzlichen unfreundlichen Akt ansehen würde, wenn wieder ein Schiff torpediert und dabei amerikanisches Leben verloren gehen würde. — Wir werden uns natürlich durch noch so viele Noten Amerikas nicht das Recht der Selbstverteidigung beschneiden lassen und sehen mit Vergnügen der Mitarbeit Amerikas an der „Freiheit der Meere" entgegen. Mit für diese Freiheit kämpfen wir ja nun schon ein Jahr — im Interesse aller Völker gegen das übermütige, die Meere vergewaltigende Albion.

Friedliches aus dem Schützengraben.

(Ctr. Frkf.) Es ist eine bekannte Tatsache, daß die an der Front im allgemeinen wortkarger sind, als die sogenannten „Etappenkavaliere", die alles viel besser wissen, als die Frontttruppen selbst. Dies kommt wohl daher, daß man direkt beteiligt ist und die Vorgänge als Erlebnis in sich aufnimmt, ohne sich durch Worte besonders zu rühmen. Es ist denn, daß bei einem guten Trunk der Bann gebrochen wird und man seine Gesprächigkeit wiedererlangt So gibt auch mir der Inhalt mehrerer Flaschen Apfelwein, von einem Urlauber mitgebracht, Anlaß zu dieser Schilderung. Wir sind zwar mitten im Schützengrabenkrieg mit allen seinen Tücken und Härten, doch hat uns der Apfelwein und die Zigarren so friedlich gestimmt, daß wir es denen, die noch die Granaten mit offenen Armen auffangen, gerne überlassen, von Kriegstaten zu sprechen. Daß wir ja nicht den ganzen Tag mit dem Gewehr im Anschlag stehen, ist bekannt, viel mehr gibt es hier vorm Feind auch manches friedliche Bild, das öfters der Komik nicht entbehrt. Einer Beschäftigung z. B., der die Soldaten sich mit großem Eifer obliegen, ist das Lausen. Wenn man durch die Schützengräben geht, so sieht man bei schönem Wetter fast vor jeder Deckung die jungen und auch älteren Krieger, die sich oft sehr die Arme ausrenken, um diese kleinen Plagegeister zu erwischen, teilweise mit mehr oder weniger Erfolg. Dabei kommt es vor, daß die Frontmänner dem Reinlichkeitssinn unserer Feldgrauen wenig Verständnis entgegenbringen und diese durch Granaten und Schrapnells in ihrer friedlichen Beschäftigung stören, sodaß unsere Feldgrauen oft mit der Hose in der Hand, so schnell wie möglich den bombensicheren Unterschlupf suchen. Um die Ungeziefernplage zu steuern, hat die Heeresverwaltung zu verschiedenen Mitteln gegriffen. So wurden neulich an uns im Schützengraben Beutel verteilt mit starkriechendem Inhalt, diese sollen die Ungeziefer vertreiben. Am Tag darauf kam ein Kamerad zu mir und zeigt mir, wie mitten aus dem Insektenbeutel eine alte Mücke ganz behaglich sitzt und . . . Eier legt. Das beste Mittel ist eine gründliche Körperreinigung und Desinfizierung der Kleider. Dies geschieht dann, wenn die Truppe zur Ruhe zurückkommt in Ch . . . Das Gebäude, das diesem edlen Zweck geweiht ist, trägt den stolzen Namen „Läusekrematorium".

Ein weiterer Dienst, dem alle gerne nachkommen, ist das Kochen. Bei vielen Truppen wird das Essen aus großen Kesseln von der Feldküche selbst in die vorderen Linie geliefert. In unserm Regiment kommen jedoch auf Wunsch sämtlicher Mannschaften die Fleischportionen, Suppenzugabe, Kaffee usw. stets roh zur Verteilung. Es kann sich dann jeder mit Hilfe einiger Zutaten, die man sich als Liebesgaben aus der Heimat schicken läßt, das beste Essen zubereiten, vorausgesetzt natürlich, daß er etwas kochen kann. Das letztere haben schon zur Genüge bewiesen, und manche junge Ehefrau könnte sich an uns ein Musterbeispiel nehmen. Da gibt es Künstler, die ohne Mehl den schönsten Goulasch mit Sauce machen. Kartoffelsalat steht auch öfters auf der Speisekarte. Mangels des fehlenden Salatöls nimmt man halt mit ausgelassenem Muckenspeck vorlieb, der doch ranzig geworden wäre. Selbst Fische, frische, selbstgefangene Fische haben wir hier schon im Schützengraben gehabt; das dürfte doch der Rekord sein und zwar kam es so: Unsere Stellung stößt mit ihrem linken Flügel an einen kleinen See. Infolge des heißen Wetters wanderten die Fische aus dem See in den Bach hinauf. Einer unserer Kameraden hatte dies per Zufall festgestellt und zum Beweis gleich ein paar schöne Karpfen mitgebracht. Wie ein Lauffeuer war dies in der Kompagnie bekannt und nun machten sich alle dienstfreien Feinschmecker mit alten Rollmopsbüchsen bewaffnet, auf den Fischfang. Das Ergebnis war großartig, über 150 Karpfen hatten wir mit der Hand gefangen. Und nun ging ein Braten, Backen los. Selbst „Karpfen blau" wurde an diesem Tage aufgetragen. Die Schwierigste bei der ganzen Kocherei ist die Beschaffung des nötigen Wassers. In den Wintermonaten mußten wir oft bis über die Knie in zähen Laufgrabenschlamm watend, von weither aus einer Pfütze das gesammelte Regenwasser holen. Oft unter Lebensgefahr. Da dies wegen der Nähe der Franzosen nur bei Nacht geschehen konnte, kam man oft durchnäßt bis auf die Haut mit halbvollen Gefäßen an seiner Deckung an. Da im Sommer mit diesem Wasser nicht gerechnet werden konnte, wurden in den einzelnen Revieren Brunnen gegraben, die oft 15 Meter tief sind. Man darf dabei nicht etwa an einen richtiggehenden Brunnen denken, sondern es ist ein Schacht mit einer Leiter darüber, so wie ungefähr die römischen Zisternen vor der Saalburg aussehen. Ich könnte noch mehr friedliche Bilder anführen, doch meine Zeit ist knapp.

Sally S.

Amtliche Bekanntmachung.

Die städtischen Körperschaften haben auf Grund der Allerhöchsten Verordnung betreffend Sicherstellung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer vom 7. Juli 1915 (Preuß. Ges. S. 111) durch ihre Beschlüsse vom 19. und 23. Juli ds. J. angeordnet, daß die für die Jahre 1915 und 1916 von einer Aufstellung, allgemeinen und Einzelberichtigung sowie Auslegung der Liste der stimmfähigen Bürger (Gemeindeglieder) abgesehen und bei Wahlen die letzte endgültige Liste zugrunde gelegt wird.

Cronberg, den 26. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Kartoffelempfänger wollen in den nächsten acht Tagen Zahlung an die Stadtkasse leisten.

Cronberg, den 24. Juli 1915.

Die Stadtkasse.

Betr. Beschäftigung von Kriegsgefangenen.

Um den Landwirten entgegenzukommen, hat sich die Militärverwaltung bereit erklärt, vom 5. d. M. ab einen Teil der Kosten der für landwirtschaftliche Arbeiten gebrauchten Kriegsgefangenen unter der Voraussetzung zurück zu erstatten, daß in dem Kriegsgefangenen-Kommando keine Entweichungen oder ähnliche Mißstände vorkommen.

Die Kriegsgefangenen kosten daher von jetzt ab je Mann und Tag 1.20 Mark bei Verpflegung durch den Arbeitgeber. Die Gefangenen werden in kleineren und größeren Gruppen abgegeben Die beiden jeweils größten Gruppen erhalten ohne Vergütung einen Wachtmann, der aber vom Arbeitgeber zu verpflegen ist. Landwirte, die Gefangene ohne Wachtleute beschäftigen, sind für deren ausreichende Bewachung verantwortlich. Die in der Zeit vom 5. Juli bis heute zu viel bezahlten Beträge werden nach Ablösung des Gefangenen-Kommandos den Arbeitgebern zurückgezahlt.

Wir hoffen, daß nunmehr eine bessere Inanspruchnahme der vorhandenen Arbeitskräfte erfolgen wird, da wir bei weiterer nicht ausreichender Beschäftigung das Gefangenen Kommando zurücksenden müssen.

Der Magistrat. Müller Mittler.

Landwirte, sät Herbstfutter in die Roggenstoppel

Wegen der Schwierigkeit der Beschaffung von Saatgut kommen hierfür nur Raps, Rübsen, Weißer Senf, Inkarnatklee, Stoppelrüben und Kohlrüben in Betracht.

1. Raps und Rübsen können unmittelbar auf die Stoppel gesät werden. Pro Morgen 8—10 Pfund Saatgut, 25—40 cm weit drillen oder 14—16 Pfund breitwürfig säen. Gibt sehr gutes Futter.

2. Weißer Senf, nach 6—8 Wochen schnittfähig, breitwürfig, 12—15 Pfund pro Morgen, bei Drillsaat 8—10 Pfund pro Morgen, Reihenentfernung etwa 30 cm. Nicht zu spät schneiden, in mäßigen Mengen verfüttern.

3. Wicken mit Senf, 60—70 Pfund Wicken und 4—5 Pfund Weißer Senf pro Morgen.

4. Als Ersatz für ausfallenden Klee: Aussaat von 12—15 Pfund Inkarnatklee pro Morgen. Auch in lückenhafte Klee- und Luzernefelder einzusäen.

In Rotkleefelder 20 Pfd. Italienisches Raygras pro Morgen oder im Frühjahr das einjährige Westerwaldische Raygras.

5. Stoppelrüben, breitwürfig 1—1,5 Pfund pro Morgen, bei Drillsaat 1 Pfd. pro Morgen, leicht eineggen, festwalzen.

6. Kohlrabi (Erdkohlraben.) Bei der diesjährigen frühen Ernte noch gut zu pflanzen. Beim Pflanzen mit Setzholz und Andrücken erzielt man schnelleres Anwachsen als beim Pflanzen mit dem Pflug. Kohlrabi sind ein sehr gutes Milchfutter.

Für alle Aussaaten ist die gute Düngung nötig. Sofort säen. Ein Tag im Juli oder August ist soviel wert wie 14 Tage im September oder Oktober.

Vorstehenden Aufruf der Landwirtschaftskammer bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Cronberg, den 24. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Das Unkraut auf den Aeckern ist vor der Samenreife zu entfernen.

Cronberg, den 20. Juli 1915. Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 unterliegt auch Mischfrucht der Beschlagnahme für den Kommunalverband. Es ist somit verboten, Mengkorn und Mischfrucht, in denen sich Hafer befindet, sowie Brotgetreide mit anderem Getreide gemengt, für Futterzwecke abzumähen.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Es wird bemerkt, daß sich die Beschlagnahme auch auf den Halm erstreckt.

Cronberg, den 20. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Gemeindesteuerliste für das Jahr 1915 bezüglich denjenigen Personen, welche nach einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark mit einem fingierten Staatssteuersatze veranlagt sind, liegt in Gemäßheit des § 80 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906, vom 14. Juli ab 14 Tage lang im Zimmer 8 des Bürgermeisteramtes zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die Berufung an den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu Bad Homburg v. d. H. zu.

Den Steuerpflichtigen ist nur die Kenntnisnahme der eigenen Veranlagung gestattet.

Cronberg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer für das Steuerjahr 1915.

Die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark ist ab 1. April 1915 bis zur Beendigung des Krieges gestundet.

Alle anderen Steuern und Abgaben sind, wie seither, weiter zu entrichten.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß für Kriegsteilnehmer die Frist für den Einspruch gegen die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer erst mit dem Tage der endgültigen Entlassung vom Militär beginnt.

Cronberg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Fricdr. Haas

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder und Daunen
— Matratzendrell —
Daunenköper u. Federleinen

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Fernsprecher Nr. 175

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Mansarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann

Fremden An- und Abmelde-Formulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben

Jugendwehr.

Morgen (Mittwoch) Abend punkt 8 Uhr: Antreten zur *Geländeübung.*

Vertreter

zum Verkauf von Weinen für Cronberg und Umgebung gesucht. Off. u. „F. T. M. 179" an Rudolf Mosse, Frankfurt-M.

Speierlinge

zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Suche per November schöne

2 Zimmerwohnung

Off. m. Preisangabe u. „E. E." an die Geschäftsstelle.

Naturbank

halbrund, für 4 Personen in Herrschaftsgarten geeignet und

1 Tisch

zu haben im
Gasthaus zum Löwen.

! Für ins Feld !

Versandbüchsen

mit und ohne Glaseinsatz, zum Verlöten und zum Stecken.

Saft- und Likörflaschen
Backformen :: Eßbestecke
Georg Maschke

Einen jungen

Hund

für einige Zeit gegen Vergütung in Pflege zu geben.
Frau August Schick,
Frankfurterstr. 15 (Villa Flora).

Starke Endivenpflanzen

sowie

Spinat- u. Schmalzkraut-Samen

zu haben bei
Heinrich Limper
Talweg 26.

Wohnung

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.
Untergasse 13, Schönberg.



! Blusen !

Neuheiten ✻ Grosse Auswahl

Damen
Herren
Kinder
- **Wäsche**

ohne Preisaufschlag

·Corsetten ·· Untertaillen·

Handarbeiten, großes Sortiment

Sämtl. Schneiderinnen-Artikel in grösster Auswahl.

Christ. Lohmann

— Grundarbeiter —

auf Akkord nach Zeilsheim sofort gesucht.

Wilhelm Küchler Söhne, Cronberg.

Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend E. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:
   die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3½%
   die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.
2. Für Mitglieder:
   die Gewährung von Vorschüssen
   die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung
   } gegen Bürgschaft u. Effektendepots
   die Discontirung von Wechseln auf das In- und Ausland
   den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
   die Umwechselung von Coupons und Geldsorten.

Bürostunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr, Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Gartenkies

blau und weiss

sowie

Dung

aller Art

empfiehlt

J. A. Kunz Telefon Nr. 23.

Feldkocher für unsre Soldaten

mit Hartspiritus

Versandbüchsen in verschiedenen Größen.

Sparbüchse „Die fleißige Bertha"

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschosse.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. Juli d. J., 1 Uhr, wird am katholischen Pfarrhause dahier, die abgebrochene Veranda an den Meistbietenden öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Der kath. Kirchenvorstand.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Juli 1915, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu Cronberg i. T. öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Breack, 1 Sofa, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 2 Stühle, 1 vollständ. Bett, 1 altes Fahrrad,
anschließend: ca. 35 Zentner Heu,
anschließend: 1 Luxusschlitten,
anschließend: ca. 30 Zentner Heu.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 26. Juli 1915.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Kriegsfürsorge ist die Verwertung des gesamten Obstertrages dringend geboten. Wir ersuchen jeden, welcher Ueberfluß an Obst besitzt oder sonst zur unentgeltlichen Abgabe bereit ist, es an den „Frankfurter Hof" abliefern zu wollen.

Cronberg, den 23. Juli 1915.

Der Hilfsausschuss für Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 · Postscheckkonto Nr. 5795 · Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3½ Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchsen bei einer Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23 - Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplatten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.